

Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte	Band	Seite	Hildesheim 1989
NNU	58	295—297	Verlag August Lax

Reste eines eisenzeitlichen Metallverarbeitungsplatzes bei Vesbeck, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover

Von
Eberhard Doll

Mit 2 Abbildungen

Im Frühjahr 1983 meldete Klaus Meichsner, Mandelsloh, eine auffällige linsenartige Schwarzfärbung in einer Sandabbruchkante des Vesbecker Bauernsandstiches (TK 25, Nr. 3323 Schwarmstedt r 35 40 660, h 58 29 750).

Die Sandgrube liegt am nordöstlichen Ende eines Dünenzuges, der parallel zu der etwa 500 bis 750 Meter entfernt von Südwest nach Nordost fließenden Leine und hart westlich der die Orte Helstorf und Vesbeck verbindenden Landstraße verläuft.

Bisher gefundene Gefäßscherben und das Ergebnis einer im Juli 1972 vom damaligen Dezernat Bodendenkmalpflege, Hannover, durchgeführten Bergungsgrabung (SCHÜTTE 1973, 255 ff.) weisen den Dünenzug als Siedlungs- und Begräbnisplatz für die Zeit zwischen Neolithikum und Völkerwanderungszeit aus (NOWOTHNIG 1964, 107, und SCHÜTTE 1973, 257).

Da durch den weiteren unkontrollierten Sandabbau ein Abrutschen der Böschungskante und damit eine Zerstörung der Fundstelle erwartet werden mußte, wurde hier am 4. Juni 1983 vom Institut für Denkmalpflege und dem Verfasser eine Notbergung durchgeführt. Nach dem schichtweisen Abtragen von ca. 65 cm Dünensand kam in der Fläche eine von Holzkohlepartikeln durchsetzte grau-schwarze Verfärbung zum Vorschein, deren Mächtigkeit im Zentrum 5—6 cm betrug. Unmittelbar außerhalb der von Südwesten nach Nordosten ausgerichteten Verfärbung fanden sich zwei kleine runde Verfärbungen von ca. 10 cm Durchmesser, bei denen es sich möglicherweise um Pfosten gehandelt haben könnte. Die aus dem Bereich der Verfärbung geborgenen Scherben datieren den Fundkomplex in die vorrömische Eisenzeit.

Neben dem keramischen Material ergab die Untersuchung der Verfärbung zwei weitere Objekte, die eine Interpretation des aufgedeckten Befundes ermöglichen können. Es handelt sich dabei um ein Stückchen Bronzeschlacke sowie ein flach ausgeschmiedetes Bronzeußstückchen — vermutlich Teil eines dickeren Schmelztropfens. Schlacke und Schmiedestück zeigen, daß offensichtlich an dieser Stelle Buntmetall geschmolzen und verarbeitet worden ist.



Abb. 1

Vesbeck, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Angehämmertes Bronzeschmelzstück.

M. 1:2.

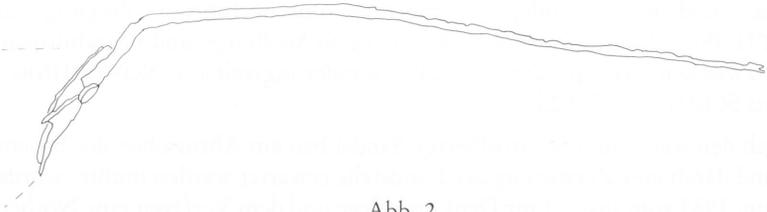
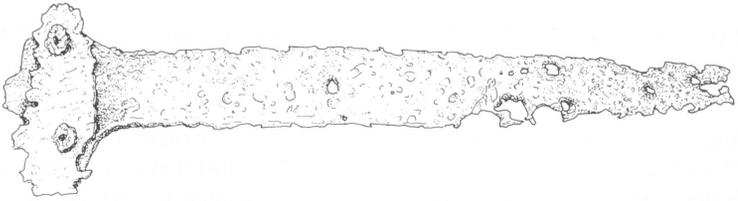
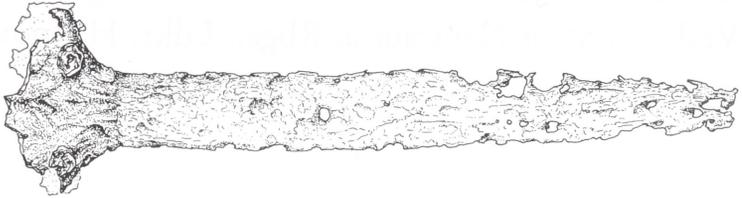


Abb. 2

Vesbeck, Stadt Neustadt a. Rbge., Ldkr. Hannover.
Griff einer eisernen Schöpfkelle mit zwei Blechnieten und Resten des Gefäßkörpers.

M. 1:2.

Die intensive grau-schwarze Verfärbung macht es somit wahrscheinlich, daß hier die spärlichen Reste eines eisenzeitlichen Metallverarbeitungsplatzes vorliegen. Bei weiteren Kontrollgängen wurden in der inzwischen verlagerten Sandgrubenkante 1985 neben weiteren eisenzeitlichen Scherben noch ein Stück Eisenschlacke mit anhaftendem verziegeltem Lehm sowie ein stark oxidiertes Eisengegenstand geborgen, der sich nach der Restaurierung als kasserollenartiges Schöpfgerät zu erkennen gab. Der Fundgegenstand ist in ca. 1,30 m Tiefe vom Verfasser aus dem ungestörten Sandgrubenprofil geborgen worden. Das Schöpfgefäß ist zweiteilig gefertigt worden, wobei der bandförmige Griff mit dem Gefäßteil an zwei Stellen vernietet worden ist. Die altertümli-

che Vernietung mit röhrenförmigen Blechnieten, die ungestörte Fundlage sowie der aufgezeigte Fundhorizont machen es wahrscheinlich, daß auch das Schöpfgefäß in einem eisenzeitlichen Fundzusammenhang gesehen werden muß.

Die Zerstörung der beschriebenen Fundstelle durch den unkontrollierten Sandabbau ist insofern besonders bedauerlich, als bisher eisenzeitliche Metallwerkplätze kaum beobachtet worden sind. Seine Vorlage im Rahmen einer Fundmitteilung erschien daher angebracht.

Die Funde:

- 1 Harpstedter Rautopf:
(20 Scherben) braun-grau, gröbere Magerung, dünnwandig. Rand mit Fingertupfenverzierung. Nicht rekonstruierbar.
- 2 Randscherbe:
braun, gut geglättet, feine Magerung. Von einer Schale.
- 3 Scherben:
(24 Stück) von mehreren Gefäßen.
- 4 Webgewicht:
Fragment, ringförmig.
- 5 Verziegelter Lehm:
mehrere kleinere Bruchstücke.
- 6 Holzkohle:
einige größere Stückchen.
- 7 Bronzeschlacke:
2,0 x 3,0 cm.
- 8 Bronzeschmelz: (*Abb. 1*)
flach ausgeschmiedet.
- 9 Kasserollenartiges Schöpfgefäß: (*Abb. 2*)
Eisen

LITERATUR:

- S. SCHÜTTE, *Funde der vorrömischen Eisenzeit und römischen Kaiserzeit aus Helstorf, Kr. Neustadt am Rübenberge*. — Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 42, 1973, 255—264.
- W. NOWOTHNIG, *Brandgräber der Völkerwanderungszeit im südlichen Niedersachsen*. — Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte, Bd. 4. Neumünster 1964.

Anschrift des Verfassers:

Eberhard Doll
Leibnizstraße 34
3057 Neustadt a. Rbge.